

## **TIERVERSUCHE SORGEN FÜR FALSCHES HOFFNUNGEN**

Das Laufwunder von Zürich

SONNTAGSZEITUNG VOM 30. 1. 2011

Dank einer neuartigen Therapie können querschnittgelähmte Ratten wieder gehen. Aus Rücksicht auf betroffene Menschen wäre es jedoch angebracht, auf markt-schreierische Titel wie «Das Laufwunder von Zürich» zu verzichten. Von Laufwunder darf man meiner Meinung nach erst schreiben, wenn querschnittgelähmte Menschen und nicht Ratten zum Gehen gebracht werden.

PIA EGGENSCHWILER, ZÜRICH

Wieder einmal sorgen Tierversuche für falsche Hoffnungen – diesmal bei der Erforschung von Querschnittlähmungen. Seit dem «spektakulären Durchbruch» des Zürcher Tierexperimentators Martin Schwab 1990 reisst die Serie von tierexperimentellen Erfolgsmeldungen aus Schweizer Versuchslabors nicht ab. Bis heute sind Querschnittlähmungen aber immer noch unheilbar. Dies ist nicht verwunderlich: Im Gegensatz zu Tierversuchen, die unter realitätsfremden Laborbedingungen durchgeführt werden, wird das Rückenmark verunfallter Menschen weder chirurgisch noch sauber durchtrennt. Vielmehr erleiden Querschnittgelähmte schwere Verletzungen und Quetschungen, die grosse Bereiche des Rückenmarks betreffen und mit tierexperimentell «geprüften» Therapien kaum erfolgreich behandelt werden können. Ausserdem ist der Vierbeingang eines Tieres nicht mit dem Gang des Menschen vergleichbar. Die wahren Leidtragenden hier sind nicht die Laborratten, sondern Querschnittgelähmte, die wegen des Festhaltens der Forschung an nicht aussagekräftigen Tierversuchen im Rollstuhl sitzen bleiben.

DR. MED. CHRISTOPHER  
ANDEREGG, ZÜRICH